

GEMEINDEPLANET

AUSGABE 01/2021

ZUGESTELLT DURCH ÖSTERREICHISCHE POST

POSTWURFSSENDUNG
im Sinne des Parteiengesetzes
LTW/GRW 2021 21A042242 E



UNSERE NEUEN GRÜNEN IN TIEFGRABEN

V.L.N.R ELISABETH LÖBERBAUER, JOHANNES BLIEM, EVA MALETZKY, MARGARETE BUCHSTEINER, SUSI MAYR-DARINGER, JOHANN KOGLER, DIDI KOPF

DIE JUGENDARBEIT IN MONDSEE KOMMT ENDLICH IN SCHWUNG

Als vor einem Jahr der Vorstand des Jugendzentrums schweren Herzens die Räume im ehemaligen Krankenhaus dem Hort wegen Eigenbedarfs überließ, dachte man nicht, dass es so lange dauern könnte, bis es mit der Jugendarbeit in Mondsee weiter geht.

Die Bürgermeister der vier Mondseelandgemeinden wollten die Tatsache, dass etwas für die Jugend getan werden muss, von externen Experten beurteilen lassen und haben daher eine Sozialraumanalyse in Auftrag gegeben.

Das Ergebnis dieser Sozialraumanalyse ist nicht verwunderlich. Vielmehr wurde

festgestellt, dass es nicht nur eine „Home base“ für die Jugendlichen braucht, sondern auch eine mobile Ressource, also z.B. einen umgebauten Wohnwagen, mit dem die professionellen pädagogischen Fachkräfte in allen sieben Mondseelandgemeinden plus Unterach in Aktion treten können.

Dankenswerter Weise hat sich jetzt die REGMO, der Verein für Regionalentwicklung Mondseeland, eingeschaltet, um die Umsetzung auch in einer verträglichen Zeit durchzuführen und im Idealfall können EU-Gelder für das Projekt generiert werden.

Bereits bis Juni soll die Ausschreibung

fertiggestellt sein, um eine externe Trägerorganisation zu finden, die sich mit den weiteren Schritten befassen wird. Danach wird es einen Beteiligungsprozess geben, in dem Jugendliche, Eltern, AnrainerInnen und SystempartnerInnen von Beginn an gemeinsam an der Konzeptionierung und Umsetzung arbeiten werden, um für die Jugendlichen die bestmöglichen Lösungen zu finden.

Da heuer im Herbst Wahlen stattfinden, haben jetzt auch ÖVP und FPÖ ihr Interesse an der Jugendarbeit gefunden. Das freut mich sehr und kann den Jugendlichen nur dienlich sein.

BRIGITTA MAYR

Vorstandsmitglied des Jugendzentrums

MITREDEN – DIREKTE DEMOKRATIE

Volksbegehren, Bürgerbeteiligung, Bürgerräte... viele dieser Ausdrücke schwirren in letzter Zeit durch die (sozialen) Medien. Doch was bedeutet sie? Man verliert schnell den Überblick. Eine kleine Begriffsklärung kann an dieser Stelle ganz hilfreich sein. Folgende Formen der Bürgerbeteiligung gibt es in Österreich. **BEATRICE PROST**

BÜRGERBETEILIGUNG IN BUND UND LAND:

VOLKSABSTIMMUNG

Das Volk stimmt darüber ab, ob ein im Nationalrat beschlossenes Gesetz in Kraft tritt (Beispiel: EU-Beitritt). Das Ergebnis ist **rechtlich bindend**.

VOLKSBEGEHREN

Gesetzesvorschläge von BürgerInnen. 100.000 Unterschriften sind notwendig, damit ein Gesetzgebungsverfahren in Nationalrat eingeleitet wird. Volksbegehren sind **rechtlich nicht bindend**.

VOLKSBEFRAGUNG

Bevor der Nationalrat ein Gesetz beschließt, kann er durch die Volksbefragung die Meinung des Volkes einholen. (Beispiel: Jänner 2013 zur Wehrpflicht). Das Ergebnis ist **rechtlich nicht bindend**.

CROWDSOURCING

Bei dieser Form des Mitwirkens sind BürgerInnen gefragt, mit ihrem Wissen Lösungen und Ideen in die Politik einzubringen. Österreich hat dafür eine eigene Plattform eingerichtet (Crowdsourcing-Österreich).

PARLAMENTARISCHE BÜRGERINITIATIVE

(50 Unterschriften notwendig) und parlamentarische Petition (Unterstützung durch eine(n) Nationalratsabgeordnete(n) notwendig), um ein konkretes Anliegen in den Nationalrat zu bringen. Beide werden zunächst im Ausschuss für Petitionen und Bürgerinitiativen behandelt, dann weitergeleitet oder einfach nur zur Kenntnis genommen. (Quelle: oesterreich.gv.at)

BÜRGERBETEILIGUNG IN MEINER GEMEINDE:

BÜRGERFRAGESTUNDE

In Gemeinderäten mit Bürgerfragestunde können interessierte Bürger zu jedem Thema, das die Gemeinde betrifft öffentlich Fragen stellen.

VOLKSBEFRAGUNGEN

Entweder veranlasst durch den Gemeinderat selbst oder von einem wahlberechtigten Gemeindemitglied. Mehr als ein Viertel der wahlberechtigten Gemeindemitglieder muss diese Volksbefragung unterstützen, damit sie durchgeführt wird. Das Ergebnis ist im Gemeinderat zu behandeln. (Quelle: Oö Gemeindeordnung).

BÜRGERRAT

Eine neue Form der Bürgerbeteiligung, die in den USA, Kanada und Deutschland schon sehr populär ist. Dabei werden nach dem Zufallsprinzip 10-18 BürgerInnen aus einer Gemeinde ausgewählt, die dann gemeindepolitische Themen aus ihrem Blickwinkel erarbeiten - im Schnitt 1-2 Tage lang. Am Ende steht eine Erklärung, die der Öffentlichkeit präsentiert wird. Durch das Zufallsprinzip besteht der Bürgerrat aus einer repräsentativen Mischung der Bevölkerung (keine Lobby, keine Parteien oder andere Interessengruppen). Sie sind keine Experten, sondern vertreten ihre persönliche Meinung. Das Instrument des Bürgerrates kann so das Engagement und die Selbstorganisation innerhalb der Bevölkerung stärken. (Quelle: Stadt Wels – Was ist ein Bürgerrat?; Partizipation.at). In Oberösterreich wurden bereits um die 35 Bürgerräte zu den unterschiedlichsten Themen (nachhaltige Entwicklung) im Rahmen der Agenda 21 in verschiedenen Gemeinden durchgeführt, zum Beispiel „Kinder.Leben.Zukunft“, ein preisgekröntes Projekt in Unterach. Das Motto der Agenda 21 (heute Agenda 2030 Programm der UNO, auch von Österreich mitunterzeichnet) lautet: „Global denken, lokal handeln.“ Mehr als ein Viertel der oberösterreichischen Gemeinden sind bereits Teil des Agenda 21 Netzwerks. **Die Zeit ist reif, dass sich auch im Mondseeland BürgerInnen beteiligen können.** (Quelle: agenda21-ooe.at)

DER LANGE WEG ZUM KURZEN RADWEG

März 2012- vor mittlerweile neun Jahren - wurde zum ersten Mal von der MONDSEER BÜRGERINITIATIVE gefordert, einen durchgehenden Radweg entlang der Bundesstraße B 154 zwischen der Mondseer Sportmittelschule und Tiefgraben in Richtung Norden zu bauen. Im Zusammenhang mit dem Neubau des Kreisverkehrs auf die A1 wäre das sinnvoll gewesen. Im Jahr 2016, vier Jahre später, haben Teilnehmer*innen aller vier Gemein-



So könnte der Radweg zwischen Sportmittelschule und Gewerbepark Tiefgraben B 154 aussehen.

Radfahrer*innen und politischer Vertreter*innen, wurden Probleme genannt, ein mehrstündiger Lokalausweis vorgenommen und ein Maßnahmenkatalog gemeinsam erarbeitet u.a. um einen 1,2 km langen Geh- und Radweg neben der B 154 zu errichten.

Dann floss wieder viel Wasser durch den Mondsee und bezüglich des Radwegs ist kaum etwas passiert. Die Zusage für den Zuschuss zur Finanzierung von 50% durch das Land OÖ liegt schon seit einigen Jahren vor. Jedes Jahr absolvieren die Schüler*innen der vierten Klassen Volksschulen die Radfahrprüfung, aber wo und wie sollten sie einigermaßen sicher in die Schule fahren? Genau genommen braucht es Radwege, die direkt bei der Schule enden bzw. beginnen. In den letzten Jahren tatsächlich umgesetzte Verbesserungen für Radfahrer*innen sind immer begeistert angenommen worden. Ein Beispiel: der überdachte Radabstellplatz neben der Bushaltestelle im Ort, der übrigens von uns GRÜNEN angeregt wurde, ist meist gut gefüllt, bei Schönwetter ist er mittlerweile zu klein. Zeitgemäß wäre ein durchgängiges Radwegkonzept, das alle Mondseelandgemeinden umfasst und kein Fleckerlteppich aus Geh- und Radwegen, die plötzlich irgendwo enden.

den des Mondseelands eine Fahrradberatung durch das Klimabündnis und Land OÖ in Anspruch genommen. Ziel war es, Überlegungen anzustellen, um die Situation des Alltagsradverkehrs zu verbessern. Es geht darum, mehr Mitbürger*innen zu gewinnen, Wege mit dem Fahrrad zurückzulegen. Innerhalb mehrerer gemeinsamer Treffen verschiedener Beteiligter, wie leidenschaftliche

Februar 2021 - der Spatenstich hat bereits stattgefunden, aber der Baubeginn lässt wieder auf sich warten. Ein Gerichtsverfahren beim Land OÖ, durch einen Einspruch eines Anrainers erwirkt, ist diesmal der Bremsklotz. Wir halten Sie weiterhin auf dem Laufenden und geben die Hoffnung nicht auf.

UTE STOXREITER

REPARATURBONUS

Reparaturdienstleistungen bei Elektro- großgeräten für Privatpersonen

Die Förderaktion des Landes Oberösterreich wurde bis 31.12.2021 verlängert und fördert bis zu € 100,- beim Reparieren von Elektrogeräten, wie Elektro-Kochherd bzw. -Backofen, Fernsehgerät, Geschirrspüler, Handy, Kühl- und Gefriergerät oder Waschmaschine. Die Nutzungsdauer von Gebrauchsgütern soll verlängert und damit der Wandel von der Wegwerfgesellschaft zu einer nachhaltigen Gesellschaft unterstützt werden.

Gefördert werden nur Arbeitszeit und Materialkosten für Reparaturen von Fachbetrieben.

Das Ausmaß der Förderung beträgt 50 % der förderungsfähigen Brutto-Reparaturkosten, maximal € 100,- pro Gerät. Hinweis: Der Rechnungsbetrag muss mindestens € 100,- inkl. MwSt. betragen. Reparaturen unter diesem Wert werden nicht gefördert.

Unter <https://www.land-oberoesterreich.gv.at/reparaturbonus.htm> finden Sie Antragsformular & Förderkriterien.

ÖBB-SHUTTLE

Unsere Initiative bzgl. ÖBB-Shuttle im Mondseeland trägt bereits Früchte. Die Klima-Energie-Modellregion Mondsee hat die Koordination übernommen und in den Gemeinderäten wurden und werden Grundsatzbeschlüsse abgestimmt, um im Einvernehmen mit allen Fraktionen diese neue Buslinie zu beschließen. Innerhalb des Mondseelands wird ein hier ansässiges Busunternehmen damit beauftragt, eine Art Rufbus zur Verfügung zu stellen. Ein weiterer Vorstoß ein attraktives öffentliches Busnetz zu schaffen.

GRUNDRECHT WOHNEN

Wohnen ist ein zentrales Grundbedürfnis des Menschen. Auch in St. Lorenz!

Die Versorgung der Bevölkerung mit ausreichend leistbarem Wohnraum zählt zu den wichtigsten wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Aufgaben einer Gemeinde. Für die Gemeinden des Mondseelandes bedeutet dies eine besondere Herausforderung. Durch die allzu großzügigen Baulandwidmungen der letzten Jahrzehnte entstanden Baulandreserven, die aber leider kaum für den Wohnbedarf der einheimischen Bevölkerung genutzt wurden. So gibt es in der Gemeinde St. Lorenz keine Gebiete, die für förderbaren sozialen Wohnbau gewidmet sind. Das Mondseeland rückt immer mehr in den Fokus von Maklern und gewerblichen Bauträgern, die sich

überannt zu werden. Es ist erschütternd, welche Begehrlichkeiten von gewissen Bauträgern an die Gemeinden herangetragen werden. Es muss verhindert werden, dass riesige Bauklötze entstehen, die das Landschaftsbild des Mondseelandes zerstören.

Bei Bauvorhaben ist der Bürgermeister die erste Bauinstanz und stellt den Baubewilligungsbescheid aus.

Welche Möglichkeiten haben dann Bürgerinnen und Bürger, ihren Lebensraum mitzugestalten?

In einer demokratischen Gesellschaft sollte die **Einbindung der Bevölkerung** doch selbstverständlich sein. Wenn Bauprojekte geplant sind, muss die Einbindung der Bürgerinnen und Bür-

Von den in St. Lorenz geplanten großen Bauvorhaben hat lediglich bei dem **Projekt am Bachweg** eine **Bürgerinformation** stattgefunden, es bleibt abzuwarten, ob die Einwendungen der Anrainer ernst genommen werden.

Vom großen **Bauvorhaben am Seeufer in Schwarzindien** gab es keine Informationen des Bürgermeisters, die Kronenzeitung berichtete über den „**Wirbel um Projekt direkt am Mondsee**“ und kritisiert besonders die Zerstörung des idyllischen Landschaftsbildes am See.

Gegenüber der Bushaltestelle in Schwarzindien befindet sich ein ehemaliges Sichtfenstergrundstück, welches von einem Bauträger versiegelt und zubetoniert wird, wodurch der unvergleichlich schöne Blick auf Mondsee, die Basilika und Hilfburgkirche verstellt wird. Es gibt nicht einmal eine ordentliche Verkehrserschließung zu diesen Grundstücken. Um hier eine Baubewilligung zu bekommen, wird eine sehr fragwürdige Konstruktion gewählt, die Zufahrt über Grünland. Dadurch entsteht eine besonders gefährliche Verkehrssituation.

Ein Verkehrssicherheitskonzept der Gemeinde gibt es immer noch nicht. Weit über hundert Unterschriften werden vom Bürgermeister ignoriert.



nicht an den Bedürfnissen der einheimischen Bevölkerung orientieren. Vielmehr dienen viele der neu errichteten Wohnungen hauptsächlich als Geldanlage und zu Spekulationszwecken und können dann oft nicht verkauft werden oder werden als illegale Zweitwohnsitze verwendet. Die Gemeinden müssen aufpassen, nicht von Spekulanten

ger rechtzeitig erfolgen. Denn nichts ist schlimmer, als einfach etwas hinzubauen und die Menschen erst im Nachhinein zu informieren. Wir dürfen es nicht zulassen, dass Bauträger jeden freien Fleck kaufen und dann zubauen ohne Rücksicht auf die Anrainer und das Landschaftsbild. Wir müssen den Ausverkauf unserer Heimat verhindern.

Eine weitere traurige Geschichte ist die der Verbauung **des Areals an der Höribachsiedlung an der Thalgaauer Landesstraße** (ehemalige „Sesser-Gründe“). Das Projekt „Fitnessstudio“ wurde ohne Rücksicht auf die Anrainer durchgezogen. Mittlerweile ist die Betreibergesellschaft aufgelöst. Im Gemeinderat wurde nun beschlossen, das Betriebsbaugebiet in eingeschränktes Mischgebiet umzuwidmen. Auf zwei der benachbarten Grundstücke werden bereits 26 Wohnungen errichtet. Der dazwischenliegende Teil der Verkehrsfläche wird in Wohngebiet umgewidmet und soll dem Bauträger verkauft



werden. Die Zufahrt zu den Wohnungen soll dann von der Thalgauer Landesstraße erfolgen. Die GRÜNEN stellten den **Antrag, für das gegenständliche Gebiet einen Bebauungsplan zu erlassen** mit der Begründung, eine zweckmäßige und geordnete Bebauung und einen möglichst wirksamen Umweltschutz zu erreichen. Im Besonderen soll bei der Erstellung des Bebauungsplanes darauf geachtet werden, dass eine **Beeinträchtigung der umliegenden Wohngebiete vermieden wird**. Es ist völlig unverständlich, dass dieser Antrag von der Mehrheit der ÖVP-Mandatare abgelehnt wurde, obwohl im Bau- und Planungsausschuss vereinbart wurde, für Grundstücke über 2000m² Bebauungspläne zu erlassen. Der Bürgermeister selbst schreibt in „St. Lorenz Aktuell“ im Dezember 2020, dass „ab einer gewissen Größenordnung eines Grundstücks ein Bebauungsplan zu erstellen ist um ein verträgliches Ort- und Landschaftsbild zu gewährleisten“. Will der Bürgermeister nun doch wieder

alles allein entscheiden - ohne Transparenz, ohne Befassung der Ausschüsse, ohne Einbindung der Bürgerinnen und Bürger? Solange die ÖVP die absolute Mandatsmehrheit hat, ist dies zu befürchten.

Die GRÜNEN werden jedenfalls den Antrag auf Erlassung eines Bebauungsplanes für dieses sensible Gebiet noch einmal einbringen und werden den Bürgermeister und die ÖVP Mandatare im Bauausschuss an ihre Zusage erinnern.

Das größte Problem bereitet der Gemeinde St. Lorenz die von einem kommerziellen Bauträger geplante Verbauung des Hörbachfeldes an der Bundesstraße B154. Laut Stellungnahme des Landes Oberösterreich ist dieses Areal als Bauland nicht geeignet. Trotzdem wurde auf Drängen der Gemeinde eine Umwidmung in Bauland erwirkt. Die geplante Anzahl von über 100 Wohneinheiten allein für dieses Projekt übersteigt den Bedarf an Wohnungen für St. Lorenz bei weitem. Es ist daher unbedingt ein Bebauungsplan für dieses Planungsgebiet zu erstellen, um die Siedlungsentwicklung bedarfsgerecht zu steuern unter Rücksichtnahme auf die Vorgaben der Gemeinde, besonders auch auf eine landschaftsverträgliche Bebauung und eine sichere Verkehrerschließung.

Die Bevölkerung des Mondseelandes ist zurecht beunruhigt über die Entwicklung des Immobilienmarktes, der Wohnraum nur als Geldvermehrung sieht. Die Bautätigkeit muss zum Schutz der Gemeinschaft reguliert werden, der soziale Wohnbau darf nicht vernachlässigt werden. Da braucht es eine Allianz zwischen Zivilgesellschaft, Bauträgern und Politik. Der Bürgermeister der Marktgemeinde Mondsee ist schon auf dem richtigen Weg, wenn er „alles dransetzen wird, um die Bauwut in den Griff zu bekommen“.

Besonders im Bauwesen führt kein Weg vorbei an einer sinnvollen Koordination aller vier Mondseelandgemeinden. Wir brauchen dringend sozialen Wohnbau für Familien, aber auch ein Konzept für altersgerechte Wohnformen.

In einer gemeinsamen Gemeinde könnten aktuelle Wohnthemen und -probleme viel effizienter gelöst werden. Die GRÜNEN werden sich dafür einsetzen und möchten die Bürgerinnen und Bürger ermuntern, ihr demokratisches Recht auf **Mitgestaltung ihres Lebensraumes** wahrzunehmen.

JOSEF DOBESBERGER



FLURREINIGUNG

Auch heuer waren die Grünen wieder bei der Flurreinigungsaktion mit dabei. Erschreckend, wie viel Müll in der Natur landet. Wir hoffen auf ein baldiges Pfandsystem für Flaschen und Dosen.

FÖRDERUNG FÜR STOFFWINDELN

In den 4 Mondseelandgemeinden wird, der Kauf von Stoffwindeln gefördert.

In Mondsee z.B. gibt es pro Kind, einmalig bei einem Einkaufswert von max. € 200,- 50% Förderung. Gegen Vorlage der Rechnung über den Stoffwindelkauf wird die Förderung in Form von MOS Gutscheinen bis zum Wert von max. € 100,- rückvergütet.

GRÜNE MEILENSTEINE FÜR OÖ



Foto: Die Grünen OÖ

Innnerhalb weniger Tage haben die Grünen Meilensteine gesetzt, die sowohl Oberösterreich als auch ganz Österreich nachhaltig verändern werden. Klimaministerin Leonore Gewessler hat im März die Linzer Stadtbahn, das günstige Klimaticket für OÖ und das Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz auf den Weg gebracht.

In OÖ werden wieder Schienen gebaut

Jahrzehnte wurde ergebnislos um eine zweite Schienenachse durch Linz und eine neue Zugverbindung ins Mühlviertel gerungen. Die Pläne und Studien füllen unzählige Schubladen. „Es hat eine Grüne Ministerin und die Kooperationsbereitschaft aller Beteiligten gebraucht, um dieses Jahrhundertprojekt endlich Realität werden zu lassen“, betont der Grüne Landessprecher und Klimalandesrat Stefan Kaineder. Die Linzer Stadtbahn – konkret die Durchbindung der Mühlkreisbahn zum Hauptbahnhof sowie einer neuen Bahnverbindung nach Gallneukirchen und Pregarten – ist zweifellos ein Jahrhundertprojekt. Eine historische Schienenlösung, die das Öffi-Angebot in Linz stärkt und vor allem den abertausenden PendlerInnen aus dem Mühlviertel endlich eine schnelle Alternative zum täglichen Autostau bringen wird.

Das günstige Klimaticket kommt

Und dazu gibt's auch bald das entsprechende Ticket. Denn die Grünen haben sich mit ihrer Idee durchgesetzt und auch das Land Oberösterreich ist bei der Einführung des 1-2-3 Jahrestickets mit an Bord. „In Summe ergibt dies einen historischen Schub für den Öffentlichen Verkehr in Oberösterreich, eine Frohbotschaft für abertausende PendlerInnen und einen Riesenschritt für den Klimaschutz“, freut sich Stefan Kaineder über den grünen Verhandlungserfolg und das Paket mit dem wir gemeinsam in eine gute und moderne Infrastruktur investieren und ein günstiges Ticket schaffen, das für Bim, Bus und Bahn im ganzen Land gilt.

100% Sauberer Strom bis 2030

Um den Klimaschutz und die Energiewende voranzutreiben, haben die Grünen nun das Erneuerbaren-Ausbau-



Foto: Die Grünen OÖ

Gesetz vorgelegt. „Ein Gesetz, das unser gesamtes Energiesystem in den kommenden zehn Jahren auf zukunfts-fähige Beine stellen wird. Strom aus fossilen Quellen wird nun bald der Vergangenheit angehören“, steckt Kaineder die Ziele klar ab.

Konkret wird ein einzigartiger Ausbauplan auf den Weg gebracht, um Strom in 10 Jahren zu hundert Prozent aus sauberer Energie produzieren zu können. Das heißt mehr Sonnenstrom, mehr Windkraft und mehr Strom aus Wasserkraft und Biomasse. Das Fördersystem wird grundlegend umgebaut, die Produktionskapazitäten vorangetrieben. Projektbetreiber für Wind- und Solarkraftanlagen bekommen endlich Klarheit und mehr Planungssicherheit und in Energiegemeinschaften kann in Zukunft Strom gemeinsam produziert, gespeichert und verbraucht werden. Dass zudem 500 Millionen Euro für grünen Wasserstoff investiert wird, ebnet der Industrie den Weg zu weniger CO₂. „Wir sorgen dafür, dass jede/r in Österreich Teil der Energiewende werden kann. Und wir unterstützen unsere Industrie am Weg zur Klimaneutralität. Das schützt unser Klima, sichert Arbeitsplätze und schafft eine stabile Wirtschaft“, bringt es Klimaministerin Leonore Gewessler auf den Punkt.

Die innovative Industrie geht voran

Als konkretes Beispiel dient die Voestalpine und deren Vorreiterrolle für eine klimaneutrale Stahlproduktion. Der Leitkonzern Voest steht damit exemplarisch für Herausforderungen und Chancen der Unternehmen im Land. „Die Wasserstoff-Offensive trägt wesentlich dazu bei, den oberösterreichischen Industrie- und Wirtschaftsstandort klimafit zu machen. Und nur ein zukunftsfähiger Standort wird Arbeitsplätze sichern und schaffen“, sieht Kaineder gerade für Oberösterreich immenses Potenzial.

Letztlich verdeutlichen diese Erfolge, wie sich der grüne Kurs durchsetzt und damit wichtige Weichen in die Zukunft gestellt werden.

BIENENFREUNDLICHE GEMEINDE

Die „Bienenfreundliche Gemeinde“ steht in den Startlöchern!

Es geht los! Der Termin für den Startworkshop „Bienenfreundliche Gemeinde“ (durchgeführt vom Bodenbündnis OÖ) steht nun fest:

**Mittwoch, 9. Juni um 18:00
im Kulturgut Höribach**



Bienenfreundliche Gemeinde.
Oberösterreich blüht auf.

Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, bitten wir um Voranmeldung (beatrice.prost@gmail.com). Auch Vertreter der Gemeinden, Mondsee und St. Lorenz, des Bauhofes, der Imkerei, der Ortsbauernschaft, der Jägerschaft, der Schulen und der Pfarre sind bereits eingeladen worden.

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde und Inputs zum Thema (Wild-)Bienen, wird zur Ausarbeitung von Projektideen und deren Präzisierung übergegangen (Dauer: ca. 2-3 Stunden). Beim nächsten Termin am 22. Juni findet dann eine Begehung öffentlicher Flächen mit einem Landschaftsplaner statt.

Dann werden bienenfreundliche Streifen wie im Markt am Kneippweg hoffentlich bald ganz selbstverständlich zum Ortsbild des Mondseelandes gehören.

*Bitte die aktuellen Vorgaben zur Teilnahme an Veranstaltungen berücksichtigen (Nachweis: geimpft, getestet, genesen + FFP2-Maske).



KONFLIKTE & DIE VORTEILE EINES PERSPEKTIVEN-WECHSELS

Es rumort – nein nicht im Bauch, die Stimmung wird kühler – unabhängig von der Zimmertemperatur, die Sätze werden kürzer – mehr Befehlston, der Blickkontakt beim Reden wird weniger – Nackenstarre ist kein ursächlicher Grund und die Türen knallen – hängt nicht mit dem Wind zusammen...

Das alles sind Anzeichen eines sich anbahnenden Konfliktes. Ja, stimmt schon, manche Konflikte lösen sich von selbst, manches kann man durchsetzen, einiges kann man hinnehmen und für vieles findet man Kompromisse. Wenn die genannten Strategien nicht zu einer dauerhaft zufriedenstellenden Lösung für die Beteiligten führen, dann gibt es noch etwas, nämlich eine NEUE LÖSUNG. Dazu braucht es Zeit, Vertrauen, Mut und meist Hilfe von außen. Den berühmten Blick von außen, den man oft selbst hat, wenn man nicht beteiligt oder betroffen ist. Konflikte bieten Chancen und produktive Möglichkeiten, die es zu entdecken und zu nutzen gilt. Das gilt für alle Gemeinschaften für Familien, Fraktionen und auch für eine Gemeinde.

UTE STOXREITER

UPCYCLING – AUS ALT MACH NEU GRÜNE BÄNKE FÜR MONDSEE

An einigen Stellen in Mondsee fehlen Bänke, besonders beim Kinderspielplatz und am Fitnesspark magelt es an Bänke, die im Schatten sind. Daher haben wir mit wenig Geld alte Bänke restauriert und dort positioniert. Wenn ihr noch öffentliche Plätze wisst, wo Bänke fehlen, dann sagt uns bitte Bescheid!

Kontakt: Brigitta Mayr, 0664 5002698.



RUNDGANG MIT RUDI HEMETSBERGER

Der Spitzenkandidat für das Hausruckviertel Rudi Hemetsberger (rechts im Bild) hat zusammen mit Brigitta Mayr und Franz Schweighofer bei einem Rundgang durch Mondsee die Themen der Grünen Mondsee kennengelernt.



Foto: © Lichtgrün Design & Photo

101 GUTE GRÜNDE - DIE FÜR EINE GEMEINDEZUSAMMENLEGUNG SPRECHEN

Wir wollen in dieser Ausgabe unsere kleine Serie fortsetzen, bei der wir euch um eure Mithilfe bitten möchten: In welchen Bereichen würde das Leben im Mondseeland durch eine Gemeindefusion aktuell leichter und besser? Welche Vorteile würde eine Zusammenlegung bringen? Über Zusendungen mit euren Ideen für die nächste Ausgabe würden wir uns sehr freuen.

5 Gemeinsame Projekte umsetzen

Gerader derzeit wird wieder intensiv darüber gesprochen, wie wir die Ergebnisse der Sozialraumstudie in die Praxis umsetzen sollen. Abgesehen davon, dass es nicht leicht ist, vier Entscheider mit vier Meinungen unter einen Hut zu bringen, stellt die Finanzierung durch diese vier Bürgermeister immer ein Risiko dar: Stellt sich nur

einer der vier quer, gefährdet er das Gesamtprojekt. Wir haben schon heute bei Einrichtungen wie der Musikschule, der Eislauhalle und bei vielen anderen Ressourcen das Problem, dass es recht eifersüchtige Diskussionen darüber gibt, wer was zu bezahlen habe und eigenartigerweise fühlt sich immer jeder benachteiligt: Eine Gemeinde. Eine Entscheidung. Eine Kasse.



FAIRTRADE ROSEN ZUM VATERTAG

Am 12. Juni können sich alle Väter ab 10.00 Uhr am Bauernmarkt in Mondsee eine fair gehandelte Rose als Geschenk abholen. Fairtrade will damit darauf aufmerksam machen, dass auch Blumen das Fairtrade Siegel tragen können.



KONTAKT

DIE GRÜNEN MONDSEELAND

Brigitta Mayr
+43 664 5002698
5310 Mondsee
brigittamayr@aon.at

Josef Dobesberger
+43 664 2084310
5310 St. Lorenz
josef.dobesberger@zell-net.at



ST. LORENZ: GESTALTEN WIR GEMEINSAM!

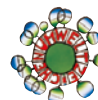
Wir Grünen St. Lorenz sind mehr als Opposition – trage bei und engagiere dich für konkrete Projekte in der Region! Liegt dir Umweltschutz am Herzen? Stört dich der oftmals sorglose Umgang mit Grund und Boden und die einhergehende Bodenversiegelung in einer von Hochwasser gefährdeten Gemeinde? Wusstest du, dass wir in St. Lorenz ein ausgezeichnetes Europaschutzgebiet haben? Wünschst du dir mehr Vielfalt im Denken und Handeln? Verstehst du „Einheimische“ und „Zugezogene“ nicht als Gegensatz, sondern als bereichernde Ergänzung? – Wenn ja, dann komm auf uns zu und geh mit uns in einen Austausch. Wir suchen Menschen in St. Lorenz, denen „grüne“ Themen, auch über das „Kreuzerl“ am Wahlzettel hinaus, wichtig sind. Engagiere dich nach deinen Möglichkeiten und Interessen – für dich und deine Familie und für die Region, in der wir alle zuhause sind!

Kontakt:

Irmgard Hiller,
+43 680 2151874, i.hiller@outlook.at

IMPRESSUM

Grundlegende Richtung: Information und Gedanken der Grünen Mondseeland
Wagnermühle 147, 5310 St. Lorenz
Redaktion: B. Mayr, B. Prost, U. Stoxreiter, K. Meidl, S. Klimesch
Auflage: 5.000 Stück;
Alle Fotos: Grüne Mondseeland (wenn nicht anders angegeben)
Layout: Lichtgrün Design & Photo – Linda Mayr



ClimatePartner[®]
klimaneutral

Druckprodukt | ID 10852-1804-1002